

*-Anstelle der Predigt-* **Es ging ein Sämann**

Es ging ein Sämann aus zu säen Menschenliebe und Gerechtigkeit. Der Nazarener Jesus (...).

Und indem er säte, fiel etliches auf meine Gleichgültigkeit, auf meine oberflächliche Lebensweise.

Etliches fiel auf meinen Widerspruchsgeist,  
und anderes traf nur meine Empörung über so viel Ungerechtigkeit dieser Erde.

Aber der Nazarener säte weiter.

Und etliches fiel auf meine Interessen und meine Politik.

Anderes auf Ehrgeiz und auf Eitelkeit.

Und einiges auf meine Wehleidigkeit  
und auf meine Maßnahmen, mich abzuschirmen.

Doch indem er weitersäte, fiel etliches durch meine Vorurteile  
und Überzeugungen hindurch  
und fiel tief in mich hinein,  
in unbekannte Gründe meiner Seele.

Es fiel so tief, dass es Boden fand, fruchtbares Land,  
jenseits meiner Dornen, Disteln und Steine.

Und es keimte, meldete sich zum Leben und ging auf,  
in Unruhe und Erschütterung,  
in der Bereitschaft umzudenken und umzukehren in die Spuren  
der Gottesliebe und ihrer verändernden Kraft.

Es ging ein Sämann aus zu säen.

Ich selbst.

Voller Pläne, voller Hoffnungen ging ich hinaus,  
Menschen zu begeistern, in Bewegung zu bringen, zu gewinnen  
für ein aufmerksames Leben im Bann der Gottesherrschaft.

Und indem ich aussäte, fiel mir etliches aus der Hand durch ungeschickte Bewegungen, auch der Sprache und des Geistes, und es ging so allerhand daneben.

Und indem ich weitersäte, fiel etliches auf harten Boden, auf eingefahrene Wege.

Etliches fiel in die Urlaubszeit, in die Reisepläne der Menschen,  
in ihre Gartenfeste und Geburtstagsfeiern.

Und es ging einfach unter.

Und indem ich säte, fiel etliches auf Felsen, auf Abwehr und Verbitterung, auf versteinerte Seelen und erstarrte Gefühle.

Es prallte ab.

Aber etliches fiel in die Angst und Verzweiflung der Menschen.  
In Enttäuschung und in die Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit, und das trug Frucht.

Es begann zu leben und zu pulsieren mit einer neuen,  
ganz wunderbaren Kraft.

Und verstellte Horizonte öffneten sich.

*Manfred Fischer*

## Offen und bereit

Wie der Acker sein,  
offen und bereit,  
das Saatgut aufzunehmen,  
das Wort des Glaubens.

Wie der Regen sein,  
freundlich und warm,  
den Keim zum Wachsen zu bringen,  
im Wort des Glaubens.

Wie die Sonne sein, kraftvoll und licht,  
das Korn zur Reife zu bringen,  
hundertfach,  
für den Glauben der Vielen.